

PRESSEMAPPE

AIR 101 @ Kirche

2. - 31. Juli 2022

AIR 101 präsentiert
14 Positionen der zeitgenössischen Skulptur
an drei verschiedenen Locations in Gmunden

Als im Sommer 2021 die neu konzipierte Programmschiene *Gmunden.photo* die bereits seit 1987 etablierten *Salzkammergut Festwochen Gmunden* um eine zeitgenössische Facette im Bereich bildender Kunst erweiterte, initiierte die in Gmunden lebende Unternehmerin und Kunstsammlerin Andrea Bier das Artist-in-Residence-Programm *AIR 101* (Artists in Residence, Traunsteinstraße 101). Seither kommen im monatlichen Rhythmus Künstler*innen in das Atelierhaus am Ostufer des Traunsees. In dieser besonderen Atmosphäre entstehen künstlerische Arbeiten, Diskussionen, Kontakte; in Abgeschlossenheit ebenso wie im Austausch mit der Region und ihren Akteur*innen.

Aus dem intensiven Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern entwickelte sich die Idee, die Auseinandersetzung mit dem Medium Skulptur unter dem Titel *EPHEMERE* im Rahmen einer Ausstellung in der Hipp-Halle-Gmunden experimentell auszuloten. Dank der Fülle an künstlerischen Positionen wurden zwei weitere Locations, nämlich die Bürgerspitalskirche Sankt Jakob und der Stadtgarten, mit künstlerischen Interventionen aktiviert.

AIR 101 @ Kirche

Als dritte Location für die Präsentation zeitgenössischer Skulptur wurde die 1340 gegründete Bürgerspitalkirche Sankt Jakob aktiviert. In die reiche Ausstattung des neugotischen Sakralraums mischen sich sechs aktuelle Positionen der Gegenwartskunst.

Eigens für diesen speziellen Raum entstanden sind drei textil anmutende Skulpturen der Künstlerin **Julia Haugeneder (*1987, Wien)**. Über ihre Werkgruppe mit dem Titel *Series Chapel, Faltung 322, Faltung 332, Faltung 320* schreibt sie: »Das Fliesenobjekt ist ebenso Träger einer Skulptur, wie die Holzschranken dahinter, die ähnlich einem zu niedrigen Lettner den Altar von den Besucherinnen trennt. Der weiße Seziertisch ist auf der säkularen Seite zum Stehen gekommen – seine Rollen ermöglichen einen potentiellen Ortswechsel. Die kleineren Skulpturen liegen an der Grenze zum Chor: Sie wirken fleischig, obwohl aus Acryl (Buchbinderleim und Luftpolsterfolie) hergestellt. Vielleicht glaubt man sie sogar zu schmecken – fruchtig könnte es sein oder doch ähnlich Oblaten?«

Exakt parallel zum Altar platziert steht eine Skulptur der Bildhauerin **Toni Schmale (*1980, Hamburg)**. Die funktional nicht definierbare, auf einer Schiene schwebende Stele *Gedinge* ist eine Konstellation aus teils vorgefertigten und teils raffiniert bearbeiteten Materialien wie Beton, Stahlrohr und grünlich schimmerndem Silikon. Passend zur Präsentation von Schmales Arbeit in einer Kirche sei aus der Rede von Gustav Schörghofer anlässlich der Verleihung des Msg. Otto Mauer Preises zitiert: »Keines dieser Objekte darf berührt werden, obwohl sie nach Berührung regelrecht schreien. Sie sind Bilder, nur zum Anschauen, dazu bestimmt, Vorstellungen wachzurufen.«

Funktional ebenfalls nicht zuordenbar ist die Skulptur der Künstlerin **Thea Moeller (*1985, Hannover)** mit dem Titel *Blue light / orange, 2021*. Das aus Metall, Acrylglas und einem LED-Band kombinierte Paravent-artige Objekt präsentiert sich als Vexierspiel für die visuelle Wahrnehmung, denn je nachdem, ob die blauen LED-Punkte vor oder hinter der transparenten orangen Scheibe leuchten, verändert sich deren Farbe. »Die Skulpturen von Thea Moeller entstehen aus einer Praxis der Unordnung als Methode künstlerischer Produktion. Zunächst lose Zusammenstellungen von Material werden auf skulpturale Qualität hin untersucht.«

An den Seitenwänden flankieren je drei Bildobjekte des Künstlers **Dejan Dukic** (*1974, Bosnien) die Raumachse. Dank seiner eigenständigen Methode wirken die extrem vielfältig anmutenden Kompositionen eher wie gewachsene Strukturen, karge Landschaften aus der Vogelperspektive oder Flechten auf felsigem Untergrund, als wie gemachte Malereien. Dukic kehrt den Prozess des Malens um, indem er die Ölfarbe von hinten durch die Leinwand drückt. Ohne Pinsel und nur mit einem Latex-Handschuh ausgestattet, zelebriert er den direkten Kontakt mit Leinwand und Farbe.

Neben einem Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit im Bereich Film widerspiegeln auch analoge Objekte im Werk des Künstlerduos **Hanakam Schuller** (Markus Hanakam *1979, Essen und Roswitha Schuller, *1984 Friesach) ihre Faszination am Kristallinen und an reflektierenden Materialien wie Pailletten. Seitlich am Hauptaltar platziert, bricht das Objekt *Goldkugel* (Golden Ball), 2016 die Hierarchie des Raumes und wird ebenso zum sprichwörtlichen Blickfang wie die pillenartige *ricksterkugel*, 2016, die den sakralen Raum mit ihren spiegelnden Oberflächen konterkarieren.

Die Arbeiten „Friends friend“, 2020 und „Just hangin“, 2020 sind Teil einer Werkserie der Bildhauerin **Luka Jana Berchtold** (*1990, Vorarlberg), die sich mit Alpinismus auseinandersetzt und künstlerisch die Dimension der Vertikale erschließt. Mit dem in einem Bogen über Kopf hängenden Ring aus Aluminium mit Keramik und dem installative Objekt aus einem Betonstein und einem Kletterseil gestaltet sie Körper und gibt Gefühlen Form. So entstehen Objekte, die sich mit Interaktion und Kommunikation beschäftigen.

AIR 101 @ Kirche

Luka Jana Berchtold
Dejan Dukic
Hanakam&Schuller
Julia Haugeneder
Thea Moeller
Toni Schmale

ADRESSE

Bürgerspitalskirche St. Jakob
KöBlmühlgasse 1

AUSSTELLUNGSDAUER

2. - 31. Juli 2022

ÖFFNUNGSZEITEN

Do & Fr: 17 - 22
Sa: 10 - 13

AIR101

Das Artist-in-Residence-Programm AIR 101 (Traunsteinstraße 101) ist eine Initiative der in Gmunden lebenden Unternehmerin und Kunstsammlerin Andrea Bier. Die Idee dazu entstand während des ersten Lock-Downs, als Pandemie-bedingt viele junge Künstler*innen ihre Möglichkeiten für temporäre Aufenthalte im Ausland nicht ausschöpfen konnten. Seit Juli 2021 werden im monatlichen Rhythmus Künstler*innen in das Atelierhaus am Ostufer des Traunsees eingeladen. In dieser besonderen Atmosphäre entstehen künstlerische Arbeiten, Diskussionen, Kontakte; in Abgeschiedenheit ebenso wie im Austausch mit der Region und ihren Akteur*innen.

Zitat Andrea Bier: »Das Artist-in-Residence-Programm AIR 101 entstand aus dem Wunsch, meine Begeisterung für die Region mit meiner Leidenschaft für zeitgenössische Kunst zu kombinieren. Im Laufe eines Jahres kam es zu vielfältigen Begegnungen und ich merke, dass Künstlerinnen und Künstler meine Begeisterung für die Landschaft teilen und dass sich viele Menschen, die sich darauf einlassen, von meiner Freude an der Kunst anstecken lassen.«

KONTAKT

info@andreabier.com

WEB

www.air101.at